

Beraterische Kompetenzen für Lehramtsstudierende

Workshop - dvb-Tagung 2021

Prof. Dr. P. Cornelius, Institut für ökonomische Bildung,
Carl-von-Ossietzky-Universität Oldenburg

Prof. Dr. G.-H. Klevenow, HdBA

Zum Auftakt ein erster Impuls:

- **Wozu ist berufliche Beratung gut?**
 - **Welche Geschichten erzählen wir unseren Schüler:innen bzw. Ratsuchenden?**

Nehmen Sie sich bitte ein bis zwei Minuten Zeit und notieren Sie in Stichworten Ihre Antworten – im Laufe des workshops werden wir zu dem Impuls zurückkehren.

Beraterische Kompetenzen für Lehramtsstudierende

- Wer wir sind ...

Prof. Dr. Cornelius

- 10 Jahre Tätigkeit als Berufsberater bei der BA
- 15 Jahre Hochschullehrer an der HdBA
 - Personalwirtschaft
- Zur Zeit in der Lehrerausbildung tätig

Prof. Dr. Klevenow

- Berufsberatung und –orientierung (BIZ-Computer und Medien)
- Prof. an der HdBA
 - Eignungsdiagnostik und Beratungswissenschaften
- Arbeitsschwerpunkte:
 - Problemlösen
 - Qualitative Methoden
 - Klassifikationen
 - Intuitives Entscheiden

Beraterische Kompetenzen für Lehramtsstudierende

- ... und was wir im Workshop vorhaben ...

Überblick über den Workshop

I. Darstellung zentraler Inhalte des Wochenendseminars

- Hintergründe - Kontexte – Ziele - Inhalte
- Problemlösepsychologie
- Kognitive Beratungstheorie

Pause – ca. 10 Minuten

II. Übung ... mit Erfahrungsaustausch

Pause – ca. 5 Minuten

III. Gedanken- und Erfahrungsaustausch

Beraterische Kompetenzen für Lehramtsstudierende

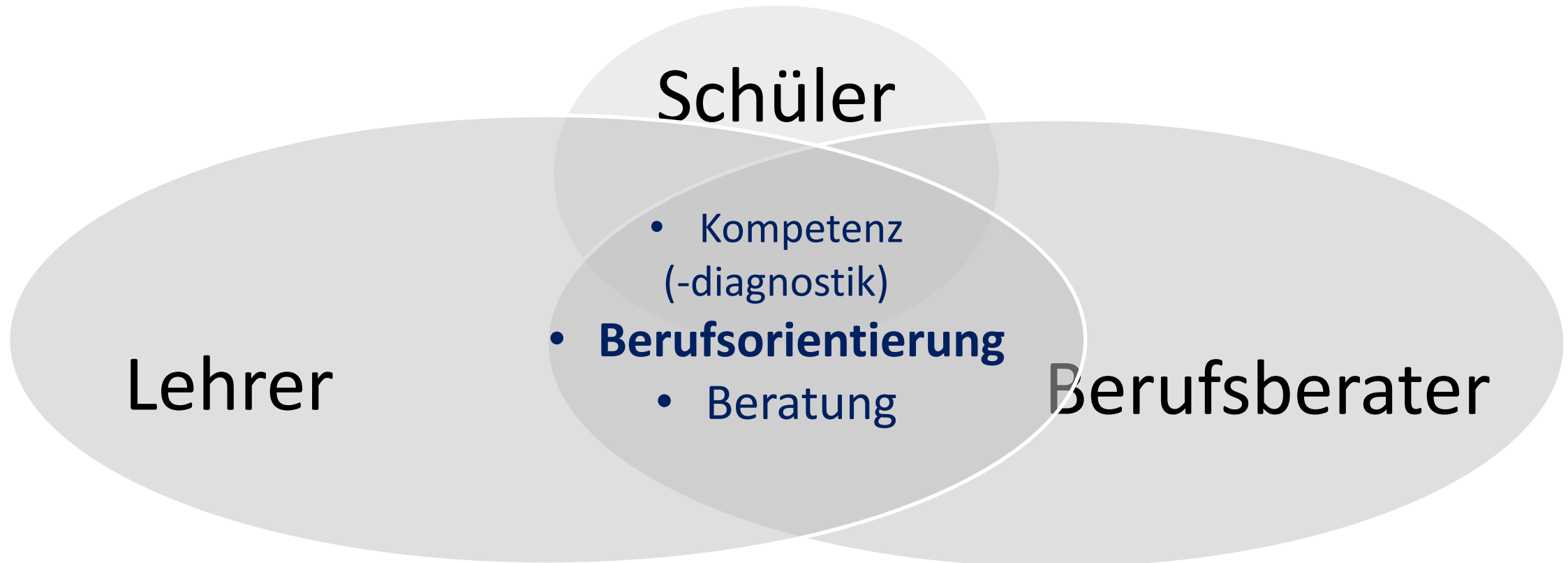
- Hintergründe und Kontexte

Schule	Berufsberatung
<ul style="list-style-type: none">• Kooperationsabkommen seit vielen Jahrzehnten	
<ul style="list-style-type: none">• Intensivierung der BO	<ul style="list-style-type: none">• Jugendberufsagenturen
<ul style="list-style-type: none">• Kompetenzfeststellungsverfahren	<ul style="list-style-type: none">• Lebensbegleitende Beratung
	<ul style="list-style-type: none">• ...

Beraterische Kompetenzen für Lehramtsstudierende

- Kontexte und Ziele

Gedanken- und Erfahrungsaustausch ermöglichen ... über Schüler ... zwischen Lehrern und Beratern:



Beraterische Kompetenzen für Lehramtsstudierende

- Kontexte und Ziele

... Suche nach und Auswahl von Modellen und Theorien, die potentiell in beiden Berufsgruppen bekannt sind:

- Beratung
- Berufswahl, -orientierung
- Kompetenz
- (-diagnostik)

- Problemlöseparadigma
- Lerntheoretisches oder kognitions-psychologisches Modell der Berufswahl
- Kompetenz- und Fähigkeitsmodelle der Pädagogik bzw. Psychologie

Beraterische Kompetenzen für Lehramtsstudierende

- Inhalte des zweitägigen Workshops

Freitag

- Erwartungen klären* / Überblick geben
- Exempl. Beratungsmodell: cip
- Problemlöseansatz
- Exempl. Beratungsbeziehung: Rogers
- Beobachtungsbogen
- Beratungssequenzen in KG üben:
 - Situationsanalyse

Samstag

- Zielelaboration
- Planen und Entscheiden
- Beratungsübungen in KG (alle drei Prozessschritte)
- Abschluss

* Nach Bedarf der TN, über beide Tage verteilt: verschiedene Exkurse

Problemlösepsychologie

- Die Anfänge: Duncker (1935) - Problemdefinition

Duncker (1935, 1)

„Ein **Problem** entsteht z.B. dann, wenn ein Lebewesen ein Ziel hat und nicht **weiß**, wie es dieses Ziel erreichen soll.“

Damit lassen sich **Probleme** eindeutig von **Aufgaben** abgrenzen: **Aufgaben** sind geistige Anforderungen, für deren Bewältigung Methoden bekannt sind.

Problemlösepsychologie

- Die Anfänge: Duncker (1935) - Problemanalyse

Methoden	Leitfrage	Bezug zum Problemraum
Situationsanalyse	Warum geht es eigentlich nicht? Was ist der Grund des Übels?	Diagnose der Barriere oder Lücke im Problemraum
- Konfliktanalyse		
- Materialanalyse	Was kann ich brauchen?	Operatorauswahl
Zielanalyse	Was will ich eigentlich? (was kann ich entbehren?)	Präzisierung des erwünschten Zieles im Problemraum

Problemlösepsychologie

- Problemtypologie (Dörner 1976, 14)

		Klarheit der Zielkriterien	
		hoch	gering
Bekanntheits- grad der Mittel	hoch	Interpolations- barriere*	Dialektische Barriere*
	gering	Synthese- barriere*	Dialektische und Synthesebarriere*

* Jeweils verbunden mit spezifischen Heuristiken zu ihrer Bewältigung.

Problemlösepsychologie

- Problemtypologie (Aebli 1981, 19-36)

1. Fragmentarische Strukturen*
 1. Interpolationsprobleme
 2. Gestaltungsprobleme
2. Widersprüchliche Strukturen*
3. Vereinfachungsfähige Strukturen*

* Jeweils verbunden mit spezifischen Heuristiken zu ihrer Bewältigung.

Problemlösepsychologie

- Komplexe Probleme (Dörner 1989, 59-64)

Komplexe Probleme sind gekennzeichnet durch:

- **Vielzahl** an Variablen und Elementen,
- die – oft nichtlinear - **vernetzt** sind,
- über eine **Eigendynamik** verfügen,
- **intransparent** sind und
- das **Verfolgen mehrerer** Ziele anbieten bzw. notwendig machen.

Problemlösepsychologie

- in der Situationsanalyse (BeKo: OEB)

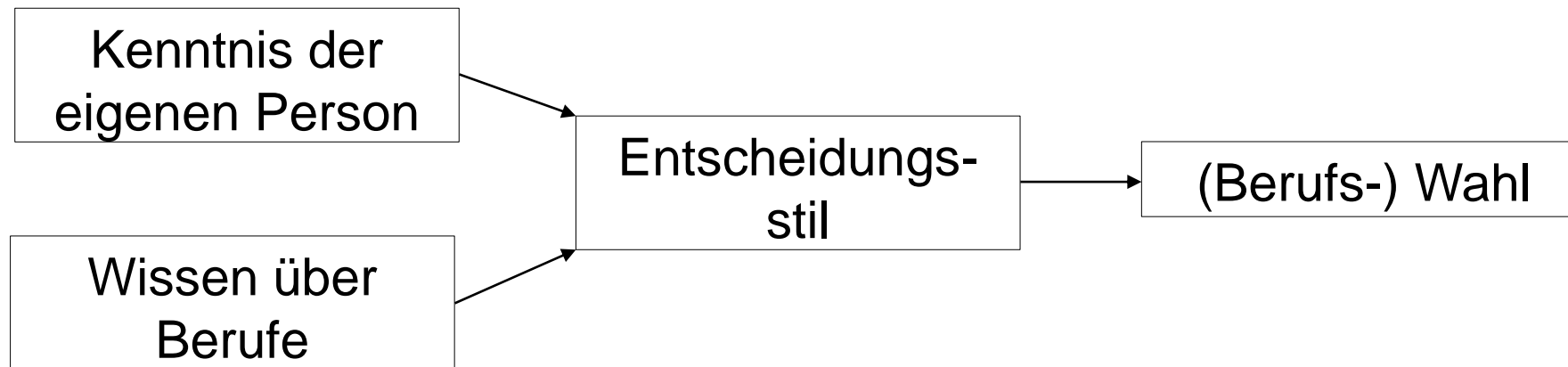
Aspekte	Diagnostisch nützliche Modelle/Theorien
Problembewusstsein & Einsatzbereitschaft	- Problemtypologie - Motivationstheorien, z.B.: Leistungsmotivation, E x W-Modelle
Berufliche Selbsteinschätzung	- RIASEC - oft: dialektisches Problem
Beruflicher Informationsstand	- Explorationsverhalten (vgl. Super oder Dörners Handlungsmodell) - Wissensmodelle: Aufgaben vs. Probleme bewältigen
Entscheidungsverhalten	- rationale Entscheidungsmodelle - Intuitive Entscheidungsmodelle
Realisierungsaktivitäten	- Handlungstheorien (vgl. Dörners Handlungsmodell → Probleme lösen) - Lerntheorien (Verstärkungsbedingungen)

Lerntheoretisch basierte Erklärungen

- kognitiv-informationsverarbeitender Ansatz (cip)

Theorie von Peterson, Sampson und Reardon* (1991) sowie Peterson, Sampson, Reardon und Lenz* (2002).

- In diesem Modell werden die Vorstellungen Parsons (1909) wieder aufgegriffen, ergänzt um Aspekte der Entscheidungsfindung



* Die Autoren nutzen lerntheoretische Arbeiten mit dem Fokus auf Prozessen der Informationsverarbeitung sowie Arbeiten Meichenbaums (1977).

Lerntheoretisch basierte Erklärungen

- kognitiv-informationsverarbeitender Ansatz (cip)

Informationsverarbeitungsebenen (vgl. Sternberg)

Metakognitionen:

- Selbstgespräche, z.B.: positive oder negative Attributionen
- Ich-Bewusstsein („Achtsamkeit“): sich bewusst sein, welche Gedanken o. Gefühle aktuell erlebt werden
- Überwachung und Kontrolle, z.B.: beim Problemlösen

Qualität der fünf **Prozessschritte des Problemlösens**: CASVE

Kenntnisse über die eigene Person, im Langzeitgedächtnis:

- Schemata, z.B.: Interessen, Werte, Fähigkeiten, Vorlieben, etc.
- Episoden
- Biographisch

Kenntnisse über Berufe: Wissen (semantische Hierarchien) über

- Berufe
- Strukturen und Prozesse der Arbeitswelt

1,2 Die beiden Kenntnisbereiche sind aus kognitionspsychologischer und neurowissenschaftlicher Sicht auf unterschiedliche Weise im Gehirn repräsentiert

Lerntheoretisch basierte Erklärungen

- kognitiv-informations-verarbeitender Ansatz (cip)

Der Problemlöseprozess im cip-Ansatz: CASVE-Zirkel

Prozessschritte	Beschreibung
communication	Innere oder äußere Signale des Organismus, dass ein Problem besteht.
analysis	Analyse des Problems
synthesis	Generieren von Lösungsideen und identifizieren einer realistischen Option
valuing	Kosten-Nutzen-Analyse auf der Basis des persönlichen Wertesystems
execution	Entwickeln von Handlungsplänen und deren Realisierung

Lerntheoretisch basierte Erklärungen

- kognitiv-informations-verarbeitender Ansatz (cip)

Zusammenfassung / Bewertung

- Der Ansatz hat wegen seiner *hohen Praktikabilität*, auch und gerade bei *schwächeren Klienten*, und gelungenen *didaktischen Reduktionen* viel Aufmerksamkeit erfahren und bildet daher die theoretische Grundlage für eine Reihe von Beratungsinstitutionen.
- Das Konzept wird manchmal kritisch als „intrusiv“ bezeichnet und bewertet.

Beraterische Kompetenzen für Lehramtsstudierende

- Forschungsergebnisse zum Beratungserfolg

Faktoren des Beratungserfolges:

- Faktoren seitens der Klienten 40%
 - Beziehungsfaktoren 30%
 - Faktoren der Erwartungshaltung 15%
 - Faktoren der Beratungsmodelle und Techniken 15%
- Lambert (1992)

Beraterische Kompetenzen für Lehramtsstudierende

- Praxiserfahrungen

- Die Praxis der Beratung ist in sehr hohem Maße von Beziehungsfaktoren geprägt. - Dies gibt Rogers und anderen Beziehungstheoretikern Recht.
- Diese Beziehung prägt maßgeblich das Engagement der Ratsuchenden und die Wirkung der Beratung auf sie.
- Maßgebend ist hierbei insbesondere die nonverbale (ca. 55%) und paraverbale Kommunikation (ca. 38%).
- Bei der paraverbalen Kommunikation spielt der Klang der Stimme eine besondere Rolle.

Zehn Minuten Pause

Beraterische Kompetenzen für Lehramtsstudierende

- Teil II: praktische Übung ... mit Erfahrungsaustausch

Problem:

- Gegeben: 6 Streichhölzer, Wattestäbchen, o.ä.
- Gesucht: 4 gleichgroße Dreiecke.
- Sie haben 4 Minuten Zeit; beobachten Sie bitte Ihre Gefühle, Gedanken und Ihr Tun, während Sie das Problem lösen. – Notieren Sie sie gerne in Stichworten.
- Nun geht es los – viel Erfolg beim Knobeln.

Beraterische Kompetenzen für Lehramtsstudierende

- Teil II: praktische Übung ... mit Erfahrungsaustausch

Zunächst eine Bitte an alle diejenigen, die die Lösung des Problems kannten: Lassen Sie bitte im folgenden Gedankenaustausch den Problemlöser:innen den Vortritt – danke!

Erfahrungsaustausch:

- Was haben Sie während der Problemlösung an oder bei sich erlebt?
- Wie sind Sie bei der Problembearbeitung vorgegangen?
- Wie ist es Ihnen gelungen, das Problem zu lösen?

Beraterische Kompetenzen für Lehramtsstudierende

- Teil II: praktische Übung ... mit Erfahrungsaustausch

Erfahrungsaustausch:

- Was lässt sich aus Ihrer Sicht aus dieser Knobelei auf das Thema der Berufsorientierung bzw. Beratung übertragen?

Fünf Minuten Pause

Beraterische Kompetenzen für Lehramtsstudierende

- Teil III: Gedanken- und Erfahrungsaustausch

Lehrer:innen		Berufsberater:innen
<p>Was würden Sie sich von Berufsberater:innen für eine gute Zusammenarbeit wünschen?</p> <ul style="list-style-type: none">- Um besser verstanden zu werden?- Um besser zu verstehen?		<p>Was würden Sie sich von Lehrer:innen für eine gute Zusammenarbeit wünschen?</p> <ul style="list-style-type: none">- Um besser verstanden zu werden?- Um besser zu verstehen?

Beraterische Kompetenzen für Lehramtsstudierende

- Teil III: Gedanken- und Erfahrungsaustausch

Lehrer:innen		Berufsberater:innen
Was würden Sie sich von Berufsberater:innen für eine gute Zusammenarbeit wünschen? - Um besser verstanden zu werden? - Um besser zu verstehen?		Was würden Sie sich von Lehrer:innen für eine gute Zusammenarbeit wünschen? - Um besser verstanden zu werden? - Um besser zu verstehen?
<ul style="list-style-type: none">• Welche Geschichten erzählen wir unseren Ratsuchenden bzw. Schüler:innen, wozu berufliche Beratung gut ist?		

Beraterische Kompetenzen für Lehramtsstudierende

- Teil III: Gedanken- und Erfahrungsaustausch

Lehrer:innen		Berufsberater:innen
<p>Was würden Sie sich von Berufsberater:innen für eine gute Zusammenarbeit wünschen?</p> <ul style="list-style-type: none">- Um besser verstanden zu werden?- Um besser zu verstehen?		<p>Was würden Sie sich von Lehrer:innen für eine gute Zusammenarbeit wünschen?</p> <ul style="list-style-type: none">- Um besser verstanden zu werden?- Um besser zu verstehen?
<ul style="list-style-type: none">• Welche Geschichten erzählen wir unseren Ratsuchenden bzw. Schüler:innen, wozu berufliche Beratung gut ist?		
<ul style="list-style-type: none">• Was sonst noch gesagt werden will ...		

**Vielen Dank
für Ihr Interesse
und Ihre
Beteiligung!**

Literatur

- Bandura, A. (1986). Social foundations of thought and action: A social cognitive theory. Englewood Cliffs, NJ: Prentice-Hall.
- Bandura, A. (1997). Self-efficacy: The exercise of control. New York: NY: Freeman.
- Brown, D. (2012). Career information, career counseling, and career development (10 ed.). Boston: Pearson.
- Gottfredson, L.S. (1981). Circumscription and compromise. A developmental theory of occupational aspiration. *Journal of Counseling Psychology*, 28, 545-579.
- Holland, J.L. (1997). Making vocational choices (3rd ed.). Englewood Cliffs, NJ: Prentice-Hall.
- Holling, H., Lüken, K.H., Preckel, F., Stotz, M. (2000). Berufliche Entscheidungsfindung. Beiträge zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, 236. Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt für Arbeit.
- Jungermann, H., Pfister, H.-R., Fischer, K. (1998). Die Psychologie der Entscheidung: Eine Einführung. Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag.
- Krumboltz, J.D. (1979). A social learning theory of career decision making. In: M. Mitchell, G.B. Jones & J.D. Krumboltz (Eds.), *Social learning and career decision making*, S. 19-49. Cranston, RI: Caroll.
- Krumboltz, J.D., Mitchell, A.M., Jones, G.B. (1976). A social learning theory of career selection. *Counseling Psychologist*, 6, 71-81.
- Läge, D., Hirschi, A. (2008)(Hrsg.). *Berufliche Übergänge*. Berlin: Lit-Verlag.
- Lent, R.W., Brown, S.D., Hackett, G. (1994). Toward a unifying social cognitive theory of career and academic interest, choice, and performance. *Journal of Vocational Behavior*, 45, 79-122.
- Lent, R.W., Brown, S.D., Hackett, G. (2000). Contextual supports and barriers to career choice: A social cognitive analysis. *Journal of Counseling Psychology*, 47, 36-49
- Lent, R.W., Brown, S.D., Hackett, G. (2002). Social cognitive career theory. In D. Brown & Associates (Eds.), *Career Choice and Development* (pp. 255-311). San Francisco, CA: Jossey-Bass